

Soziale Verantwortung

Darum geht's

Die Teens erkennen, dass soziale Verantwortung und Christsein zusammengehören und diese im „Kleinen“ beginnen.

Wie wir vorgehen

- Wir machen ein gemeinsames Frühstück, in dem die Bedeutung von sozialer Verantwortung empfunden werden soll.
- Wir studieren einige Bibeltexte zur Verdeutlichung dessen, was die Bibel zu sozialer Verantwortung zu sagen hat.
- Wir erfahren an Beispielen, wo die eigene Gemeinde und unsere Freikirche soziale Verantwortung übernehmen.

Was wir vorbereiten

- Frühstück mitbringen (genug für alle!)
- Bibeltexte aus der „4you“ vergrößern oder groß aufschreiben
- großes Blatt Papier (Flipchart), Stift
- kleine Zettel, Stift für jeden
- „4you“-Heft
- Informationen über ADRA usw.
- evtl. Personen einladen, die in sozialen Einrichtungen arbeiten/gearbeitet haben
- Hintergrundmusik

Sollten nur 1–2 Teens am Teenstreff teilnehmen, kann die Anleitung wie vorliegend übernommen werden. L sollte allerdings aktiv mitmachen.

1. Einstieg: Frühstück

10'

„Ich wünsche mir guten Appetit!
Ihr könnt schon mal in eurer „4you“ lesen.
Stört mich nicht! Ich muss erst essen, bevor es weitergeht.“

L hat für sich ein kleines, leckeres Frühstück mitgebracht und breitet es auf seinem Tisch aus. „Lecker“ meint „lecker“ aus der Sicht der T!
Wichtig: Es muss viel auf dem Tisch liegen, sodass die T wissen, dass man das nicht allein essen kann.

L fängt ohne T zu essen an. T sollen L zusehen.
Reaktion abwarten. – Ansonsten Fragen stellen:

- Nun, wie findet ihr es, wenn ich all das ohne euch esse?
- Wer möchte etwas abhaben?
- Findet ihr mich sozial, wenn ich diese guten Sachen alle allein esse?
- Was fühlt ihr dabei?
- Was ist überhaupt „Sozial-Sein“?

Sozial ist es sicher, wenn ich euch alle einlade und euch von dem, wovon ich ja viel zu viel habe, etwas abgebe. Also langt alle zu!

alternativer Einstieg:

(Dieser sollte nur gewählt werden, wenn keine Möglichkeit für Einstieg Nr. 1 gegeben ist. Dieser wirkt nachhaltiger.)

- Was ist sozial? Lasst uns dazu die „4you“ auf Seite 24 lesen.

Diskussion über soziales Verhalten (Hilfe: „4you“, S. 24).

L = Leiter/-in; T = Teenager

2. Die Gemeinde und ihre soziale Verantwortung

15'

Für Gott scheint klar zu sein, dass Sozialsein und Christsein zusammengehören. Für ihn ist es offenbar undenkbar, ihn zu lieben und seine Geschöpfe links liegen zu lassen.

Das sagt die Bibel sehr deutlich. Schaut euch dazu bitte mal die Bibeltexte in der „4you“ dieser Woche an:

- Wie versteht ihr diese Texte? (Apg. 2,44–45; Mt. 4,23; Lk. 6,35)
- Was sagen sie euch?

Bibeltexte vorher kopieren und groß zeigen oder aufschlagen lassen (Texte: „4you“, S. 24, 26, 27). Alle Texte ausführlich besprechen.

„4you“, S. 28 lesen

- Was sagt euch der Text von S. 28 aus der „4you“ dazu?

Und folgender Text:

„Ein wahrer Freund fragt nicht wann oder wieso ...
Wenn du sagst „Ich brauche dich!“ ist die einzige Frage, die er stellt: „Wo bist du?“

- „Menschen mit hungrigem Magen können Gottes Wort nicht verstehen!“ – wie versteht ihr das?
- Meint ihr, dass das stimmt?

Die Gemeinde hat eine soziale Verantwortung.

Wir wollen nun zusammenstellen, was unsere Gemeinde auf diesem Gebiet tut:

1. Was tut sie für das soziale Leben in der Gemeinde, also für ihre Mitglieder?
2. Was tut sie für die Leute in ihrem Umfeld?
3. Was könnten wir als Gemeinde oder ihr als Teens noch tun?

Liste aufstellen, was die Ortsgemeinde tut. Alles auf ein großes Stück Papier (Flipchart) schreiben.

3. Weltweite Verantwortung

10'

Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten nimmt auch weltweit ihre soziale Verantwortung sehr ernst.

Es gibt Krankenhäuser, eine Entwicklungs- und Katastrophenhilfe (ADRA), Schulen, Universitäten, Hilfseinrichtungen für Bedürftige, Leprastationen, Missionsschiffe für Kranke usw.

- Kennt ihr Angebote oder Aktionen von ADRA?
- Kennt ihr die Aktion „Kinder helfen Kindern?“
- Was kennt ihr noch?

Anschauungsmaterial über soziale Einrichtungen unserer Freikirche mitbringen.
Was tut z. B. ADRA?
(Hilfe „4you“, S. 27)
Internet, Bücher

Wir werden uns gemeinsam informieren.

Wenn Leute aus der Gemeinde in einer Sozialeinrichtung unserer Freikirche gearbeitet haben/arbeiten, diese evtl. einladen!

Viele junge Leute möchten gerne in solch einer Einrichtung für einige Zeit arbeiten. Das ist möglich über ADRA oder andere Einrichtungen.

In der „4you“ steht ein Bericht über Iris, die diesen Traum Wirklichkeit hat werden lassen („4you“, S. 29).

- Habt ihr auch solch einen Traum?
- Findet ihr so etwas gut?
- Könntet ihr euch vorstellen, ein Jahr oder ein halbes für so etwas zu arbeiten?
- Reizt euch dabei das Abenteuer oder die Arbeit für andere?
- Ist es schlimm, wenn Abenteuer dabei ist?

4. Abschluss: Verantwortung im Kleinen!

10'

Bei all den großen Engagements dürfen wir nicht vergessen, dass soziale Verantwortung im Kleinen anfängt.

„Du kannst kaum von großer sozialer Verantwortung träumen, wenn du in deiner Umgebung ein sog. ‚Sozial-Schwein‘ bist.“

- Was denkt ihr über diesen Satz?
- Als Idee und Anregung:
Kann es sein, dass soziale Verantwortung vielleicht schon bei der Arbeit in der Familie/im Haushalt anfängt? In der Schulkasse? Im Teenstreff oder der Pfadfindergruppe? Oder älteren und kranken Gemeindemitgliedern gegenüber? (Hier gibt es evtl. einen konkreten Bezug zum Teenstreff der vergangenen Woche.)

Lasst uns mal überlegen, wo wir mit der sozialen Verantwortung anfangen könnten!

Am besten machen wir das so, dass jeder für sich allein überlegt, wo er seine Defizite auf diesem Gebiet hat und was er ändern könnte. Schreibt eure Ziele und Überlegungen für euch auf und legt diesen Zettel als Hilfe und Erinnerung für euch in eure Bibel.

Gespräch

Kleine Zettel verteilen und Zeit zum Schreiben lassen. Musik dazu einspielen. Darauf achten, dass T nicht zu eng zusammensitzen (wenn es geht), sodass sie ungehindert schreiben können, ohne zu denken, dass die anderen das lesen, was sie schreiben.

Gebetskreis:
für Kraft um Übernahme von sozialer Verantwortung bitten
(in der Gemeinde und im privaten Umfeld)

Vorbereitung für den Teenstreff am 24.01.2026:

In der kommenden Woche sollte jemand eingeladen werden, der von seinen positiven Erfahrungen mit dem Zehntengeben berichtet.